

Ausstellung in Spiez

Als es noch dampfte und zischte auf den Gleisen

Zu Fuss nach Bern, mit Dampf ins Oberland und elektrisch in die Neuzeit: Das Heimat- und Rebbaumuseum Spiez (HRM) zeigt.

Guido Lauper
BOM, 3. Mai 2021



Die Arbeit ist getan, Besucherinnen und Besucher sind willkommen: Die Ausstellungsmacher Kurt Flückiger (links) und Roland Maurer vor einem Gleismodul der Thuner Eisenbahn-Amateure. Foto: Guido Lauper

Mit der Bewirtung von 45 Gästen im Freien in Zeiten der Pandemie sei alles bestens, stellte Ad-Interim-Präsident Adrian Studer im Grusswort zur Vernissage der Ausstellung «Dampf auf den Schienen» klar. Die ohnehin fröhliche Stimmung unter den Schirmen im strömenden Regen hellten die Alphornbläser Thomas Josi und Dölf Zobrist mit ihren Alphörnern zusätzlich auf.

Vor den Führungen im Heimat- und Rebbaumuseum Spiez (HRM) mit maximal zehn Personen stellte Susanne Beyeler die von ihr angeregte und zusammengestellte Sonderschau

«Die tüchtige Hausfrau» vor. Diese illustriert «den Wandel zwischen den Lebensumständen in der vorindustriellen Welt und den Anforderungen im Hier und Heute».

Von Stundensteinen ...

Was die Besucherinnen und Besucher in Sachen Verkehrserschliessung auf der Schiene erwartet, wissen der leitende Ausstellungsmacher Roland Maurer und der HRM-Vizepräsident Kurt Flückiger, welche die Exponate gesammelt und arrangiert hatten. Unterstützt von weiteren Freiwilligen.



Roland Maurer (links) und Kurt Flückiger erzählten im Heimat- und Rebbaumuseum weiter, was ihnen der stattliche Kondukteur ins Ohr geflüstert hatte.

Foto: Guido Lauper

Die Ausstellung geht vor die Erschliessung des Berner Oberlandes mit Eisenbahnen zurück. Sie beginnt mit den Stundensteinen, welche die Dauer des Fussmarsches nach Bern anzeigen; ab Spiez waren es acht Stunden.

Die Erschliessung mit der Bahn – nach den Kutschen – erfolgte und erfolgt heute noch – von Bern, über den Brünig und via Montreux-Oberland-Bahn MOB und die Simmentalbahn.

Die Ausstellung beginnt mit den Stundensteinen, welche die Dauer des Fussmarsches nach Bern anzeigen.

Von Spiez weiter gegen Süden wuchs der Schienenweg zuerst mit der Spiez-Frutigen-Bahn und später mit der Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn (BLS). Letztere ist es auch, von deren Stiftung in Burgdorf ein grosser Teil der Ausstellungsstücke stammt. Bis auf die letzte Niete

und Schweissnaht genau nachgebildet sind die Züge der Thuner-Eisenbahn-Amateure (TEA), die von mehreren privaten Leihgebern ergänzt werden.

... und Trajektschiffen

Der dritte Weg ins Oberland – aus der Innerschweiz über den Brünig – ist auf Bildern zu sehen. Die erste Verbindung zwischen Interlaken und Thun zeigt Modelle der Trajektschiffe, deren Vorbilder von 1873 bis 1893 Eisenbahnwagen zwischen Thun-Scherzligen und Därligen auf dem Wasserweg beförderten. Die Rampe als Verbindung zwischen Bahn und Schiff ist in Därligen noch immer zu sehen. Gedient hatte diese der Bödelibahn, die im HRM ebenfalls vertreten ist.

Aber auch die Bergbahnen auf den Niesen und aufs Briener Rothorn sind im Museum dargestellt. «Auf die Bahnen der Jungfrauregion haben wir bewusst verzichtet», sagt Kurt Flückiger, «dafür fehlt uns im Museum schlicht der Platz.» Beginn und Ende des Dampfzeitalters und die Anfänge der Elektrifizierung prägen die Ausstellung insgesamt.

Das Heimat- und Rebbbaumuseum ist bis Ende Oktober geöffnet: Samstag und Sonntag, 14 bis 17 Uhr. Infos: www.museum-spiez.ch. Am Samstag, 29. Mai, 16 Uhr, lädt Kurt Flückiger zu einer Kurzführung zum Rebbau-kundlichen Teil des Museums ein.